

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Verkauf**  
Jährlich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei und ohne 20 Btg., auswärts 25 Btg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitgeist“ 5 Btg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

**Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georg Gaus**, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

**Anzeigen**  
Die einseitige Zeile 10 Btg., amtliche Inserate die Correspondenz-Blätter 20 Btg., Restanten pro Seite 20 Btg. — Bei 4 wöchiger Aufnahme 25%, Rabatt. — Bei 8 wöchiger Aufnahme u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanfragen und Sendungsfragen nehmen Bestellungen an.

Nr. 118

Dienstag, den 1. August 1899.

12. Jahrgang.

**Auerthal-Zeitung**  
erschient  
**jetzt täglich,**  
kostet  
**pro Monat**  
**nur 20 Pfennige.**

## Aus aller Welt.

Die Herzogin von Albany, die Mutter des tobirg-gothaischen Thronfolgers, hat in England auf eine an sie gerichtete Ansprache erklärt: Die Pflicht und Anhänglichkeit, die sie in England gefunden habe, ihre die Entschliebung nach Deutschland überzubedenken, sehr erschwert. Sie werde an die vielen Beweise des Wohlwollens denken, so lange sie mit ihrem Sohne in Deutschland verweile, und sie könne schon jetzt den Tag herbei, wenn sie wieder ihren Wohnsitz in England aufschlagen werde. Ein vielversprechender Anfang für die deutsche Erziehung des Thronfolgers ist dies nicht. — Bemerkenswert ist auch, daß die Herzogin von Albany eine Prinzessin von Wales ist.

Die Opposition gegen den Mißbrauch des § 14 schreitet in ganz Oesterreich rüstig vorwärts. Die gesamte deutsche Presse macht gegen die neuesten Mißbräuche des Kabinetts Thun ganz entschiedenen Front.

Auch die Inseln im nördlichen Eismeer, um die sich die europäische Diplomatie lange Jahre nicht gekümmert hatte und die nur wissenschaftlichen Forschern Gegenstand des Interesses gewesen waren, sind mit einem Male Streitobjekt geworden, an denen sich die Kunst der hohen Politik zu erweisen hat. Den Anstoß zu der veränderten Stellung hat die Entdeckung gegeben, daß das eisige Spitzbergen wertvolle Kohlenlager und große Mineralreichtümer unter seiner unwirtlichen Bobendeckung bergen. Die Thatsache war kaum festgestellt worden, als auch bereits England und Rußland alte Rechtsansprüche auf das Eiland zu erheben begannen. Norwegen ist später nachgefolgt. Auch Deutschland ist dann in diese Streitigkeiten in der Presse mit einbezogen worden, nachdem sich auf der südwestlich von Spitzbergen gelegenen Bäreninsel, auf der gleichfalls das Vorkommen von Kohle und Mineralien festgestellt worden war, eine deutsche Gesellschaft zur Gewinnung dieser Schätze, eine Unternehmung des Herrn Theodor Berner, niedergelassen hatte. Dieser hatte sich mit Eingaben an das Reichslanzleramt gewandt, um sich den Schutz des Reiches für seine Erwerbungen zu sichern. Sofort war Rußland mit einem Protest bei der Hand und entsandte zur Wahrung seiner angeblichen Ansprüche das Kriegsschiff „Swetlana“ in jene Gewässer. Die „Swetlana“ warf am Morgen des 21. Juli bei der Insel Anker, worauf der Chef des Kriegsschiffes „Abaga“ eine Abtheilung Marinetruppen an Land schickte, um gegen die Besitzergreifung Berners zu protestieren und geltend zu machen, daß Rußland hier von älterer Eigentumsrechte habe. Wegen das Hissen der russischen Flagge erhob Berner Protest. Eine andere russische Abtheilung wurde zum Nordhafen geschickt, wo sich die Expedition des Deutschen Seefischereizweites befindet, und hier wurde gleichfalls Einspruch erhoben. Der deutsche Reichslanzler hat am Dienstag an Berner ein Telegramm gerichtet, in welchem der Reichslanzler mitteilt, daß Berner im Falle von seiner Seite Maßnahmen ergreife, welche den Schutz vom Reichslanzler zu gewärtigen hat.

Hoppot, 29. Juli. Der wegen Spionageverdachts hier verhaftete Reisende Berg aus Berlin wurde freigelassen, da sich der Verdacht als unbegründet erwies.

Der Rest des Handwerksorganisationsgesetzes wird in nächster Zeit, voraussichtlich Oktober, durch kaiserliche Verordnung in Kraft treten. Mitte März gelangten durch kaiserliche Verordnung die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom 26. Juli 1897 insoweit zur Geltung, als sie die freien Zwangsinnungen, die Innungsausschüsse und Zwangsverbände, sowie die allgemeinen Vorschriften über die Lehrlingsverhältnisse betrafen. Demgemäß werden jetzt nach die Abschnitte des Gesetzes über die Handwerksinnungen und über den Meistertitel, sowie namentlich über die Lehrlingsverhältnisse im Handwerk in Kraft zu setzen.

Das Ende der Friedenskonferenz. Die Schlußsitzung der Konferenz fand Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Die Trauung des Erbprinzen von Montenegro mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz hat am Donnerstag stattgefunden.

Ueber den Pariser Börsenstreik wird noch gemeldet: Der Börsenstreik wurde von den Aktienbesitzern unter Mitwirkung des bis ins Knochenmark nationalökonomisch-antimilitarischen Wafferringes, des sogenannten Parquets, ausgeführt.

Paris, 29. Juli. Der Finanzminister Galloux hatte gestern Nachmittag eine Besprechung mit dem Syndikus der Wechselbank über die Ursachen des Rentensturzes am Donnerstag.

Paris, 29. Juli. Die Bestrebungen des Dreifachbundes die Fortbildung Quednays de Beaurépaire.

Stierhagen hat sich anders besonnen. Er wird von dem ihm gewährten sicheren Geleite keinen Gebrauch machen. Wie er einem Mitarbeiter des „Matin“ erklärte, wird er nicht nach Rennes gehen.

Das Reinigungsweck Gallouxs unter der bis zum jetzigen Generalität befindet sich erst im Anfangsstadium seiner Entwicklung. So ist die Untersuchung gegen Beilenz trotz der wiederholt aufstehenden gegenteiligen Versicherungen noch nicht beendet, sondern nur vorläufig eingestellt worden, weil sich ein Teil der zu dieser Sache gehörigen Schriftstücke in dem Dossier du Paty de Clams befindet.

General Regnier äußerte einem Berichterstatter des „Gaulois“ gegenüber, daß er sich nicht mehr als zur Armee gehörig betrachte, sondern unverzüglich seinen Abschied nehmen werde.

Balfour droht Transvaal mit Krieg. Während Chamberlain, der noch vor kurze eine drohende Sprache gegen Transvaal führte, in friedliche Bahnen eingelenkt und mit kräftiger Jugeständnissen sich zufriedengeben will, hat der erste Lord des Schachamates, Balfour, in einer Ansprache auf einem Festessen Transvaal direkt mit Krieg gedroht, falls es nicht alle Wünsche Englands erfülle.

Eine merkwürdige Meldung kommt aus New-York: Der König und die Hauptlinge der Karolineninsel Arafat sollen an die Vereinigten Staaten eine Petition gerichtet haben, in welcher sie um Annetierung ihrer Insel durch die Vereinigten Staaten bitten.

Die Ermordung Heurtaux, des Präsidenten der dominikanischen Republik, stellt sich als ein Räuberakt dar, da der Vater des Mörders Saceres vor Jahren auf Veranlassung des Präsidenten getötet wurde.

## Domestic.

Der Berliner Primaner Julius Schlegelinger hat in Swinemünde einen Leutnant, der sich zu weit ins Meer hinaus gewagt hatte, aus Lebensgefahr gerettet. Der junge Mann hielt den sinkenden Offizier so lange über Wasser, bis noch ein zweiter Herr zu Hilfe kam und ein Rettungsboot schließlich den Gefährdeten aufnahm.

Auf Ostwall dauern die starken Eruptionen des Vulkanes Mauna Loa fort. Zwei dem Krater entquellende Lavaströme richten große Verheerungen an.

Ein in Eisen gelegter deutscher Deserteur ist am Mittwoch in dem Leuchtendampfer „Aethos“ im Hamburger Hafen angetroffen. Es handelt sich um einen Offizier, der bei der kaiserlichen Marine diente und gelegentlich einer Reise an der nordafrikanischen Küste von Bord seines Kriegsschiffes desertierte. Nach einem beschwerlichen Fußmarsch durch die Wüste kam der Flüchtling von Algier nach Kairo. Da es ihm aber dort nicht gefiel, ging er nach Alexandria; hier wurde er dem deutschen Konsul als Deserteur verraten. Dieser ließ ihn festnehmen und nach Hamburg schaffen, wo er dem Marine-Oberkommando in Kiel übergeben werden wird. Der Deserteur mußte während der Ueberfahrt schwer gefesselt werden, da er wiederholt den Versuch machte, über Bord zu springen, und sich so das Leben zu nehmen.

Zu dem Zusammenstoß der Dampfer „Dimitri“ und „Kornikow“ auf der Wolga stellt die „Rufstische Telegraphen-Agentur“ fest, daß dabei nur 4 Personen ertrunken sind.

Aus Kiel wird von gestern gemeldet: Der Rutter des kaiserlichen Ostkapitäns wurde heute Nachmittag zwischen Roddenort und Friedrichsort durch eine schwere Regenböe zum Kentern gebracht. Die Besatzung, bestehend aus einem Deckoffizier, einem Oberbootsmann und sechs Matrosen, stürzte ins Wasser. Drei Matrosen ertranken, der übrige Teil der Besatzung wurde durch hinzueilende Dampfböe gerettet.

In Frankfurt a. M. feuerte gestern Mittag der frühere Speereitwarenhandler Buchardt auf seine Frau zwei Schüsse ab, welche in den rechten Vorderarm und in den Rücken trafen. Daraus schoß Buchardt auf die zu Hilfe eilenden Personen, ohne jedoch zu treffen, und brachte sich selbst einen Schuß in der Wangengegend bei. Schwerverletzt wurde das Ehepaar ins Krankenhaus geschafft, wo der Mann bereits seiner Verletzung erlegen ist.

Wieder ergriffen wurde der aus dem Gefängnis zu Schwelm (Westf.) entprungene Kretzler in einem Wald in der Nähe der Stadt.

Zu der Brandkatastrophe in Martensburg wird noch gemeldet: Die Ruten der niedergebrannten Häuser mußten von Pionieren gesprengt werden. Dabei gesprengten fast alle Fenster und Schaufenster der gegenüberliegenden Laubenhäuser. Am Donnerstag sind bei den Aufräumungsarbeiten zwei Pioniere verunglückt. Dem einen wurde ein Bein verbrannt, der zweite erlitt durch herabfallende Trümmer Verletzungen am Kopfe. Donnerstag Mittag brach abermals Feuer in einem Hause aus, welches die südliche Grenze des Feuerherdes bildete. Das Feuer wurde von den Pionieren unter großen Anstrengungen gelöscht.

Eine Versammlung von 3000 Gastwirten und Hotelbesitzern Hamburgs und Altonas wählte mit den Kellnervereinen eine 18gliedrige gemischte Kommission zur Einföhrung eines festen Lohnes für die Kellner, sowie zur Errichtung eines gemeinschaftlichen kostenlosen Arbeitsnachweises.

Infolge des Genußes verdorbener Wurst ist in Ohligs (Rheinl.) eine ganze aus fünf Personen bestehende Familie gefährlich erkrankt. Die Staatsanwaltschaft leitete Untersuchung ein.

In Jermatt (Schweiz) sind zwei Pariserinnen beim Edeiwettpflücken verunglückt. Sie wurden von Postbeamten gestern früh aufgefunden. Eine war tot, die andere schwer verletzt.

In den Räumen der Wiener Internationalen Elektrikallgesellschaft ereignete sich in diesen Tagen ein Unglück, durch den elektrischen Strom veranlaßter Unfall. In der Centrale arbeitete der 23jährige Monteur Johann Benz. Auf einer Leiter in Stockhöhe stehend, beschäftigte er sich mit dem Ausschaltapparat. Entgegen der bestehenden Vorschrift trug er keine Handschuhe, die als Isolatoren wirken. Plötzlich sah man die Leiter etwas wanken, Benz ins Meer greifen. Er saß mit der rechten Hand unwillkürlich, um sich zu erhalten, nach der Wand und im nächsten Augenblick stürzte er wie